

DIE VIER WESENSGLIEDER

Ich-Organisation und Ich des Menschen

Text) Birgit Emde, Apothekerin

In dieser Ausgabe wird die Betrachtung der vier Wesensglieder des Menschen mit der Beschreibung der „Ich-Organisation“ bzw. dem „Ich“ des Menschen abgeschlossen. Das Ich wird auch als „Geistleib“ oder „das Geistige im Menschen“ bezeichnet. Ich und Astralleib zusammen bilden die „oberen Wesensglieder“, Physischer Leib und Ätherleib die „unteren Wesensglieder“ des Menschen. Durch das Ich erlangt der Mensch immer mehr seine geistige Individualität. Das bedeutet, dass er eine Persönlichkeit hat, selbstständig, selbstbewusst, eigenständig denkend und einzigartig ist. Das Ich ist mithilfe des Körpers in der Welt tätig, sodass Ideen verwirklicht und umgesetzt werden können.

Wärme

Einerseits ist das Ich als geistiges Wesen des Menschen unabhängig vom Leib (Physischer Leib und Ätherleib). Andererseits kann es im Leib wirken und sich mit ihm verbinden. Diese Verbindung des Ichs mit dem Leib geschieht über Wärme bzw. den Wärmeorganismus. Ein Beispiel für die Verbindung des geistigen Ichs mit der körperlichen Ebene ist Fieber. Hier sollen Entzündungsprozesse durch eine gesteigerte Ich-Aktivität, die sich in einer erhöhten Körpertemperatur widerspiegelt, überwunden werden. Im Seelisch-Geistigen ist Wärme anders erlebbar: Der Mensch hat Interesse an einer Sache, einer Tätigkeit, er „fängt Feuer“ oder erwärmt sich für eine Situation.

Wärme stellt gegenüber dem Festen, Flüssigen und Luftförmigen eine übergeordnete Qualität dar, da sie die anderen Elemente zu durchdringen vermag. Für den Menschen ist eine stabile, selbst erzeugte und in den Organsystemen differenzierte Eigenwärme die oberste physiologische Regulationsebene im Organismus. Das Ich greift über die Ich-Organisation stufenweise und regulierend in das Wesensgliedergefüge des Menschen ein. Die Ich-Organisation koordiniert und integriert alle einzelnen Vorgänge im Organismus. Wie ein Marionettenspieler hat sie die Fäden in der Hand.

Tag-Nacht-Rhythmus

Für den Menschen ist ein regelmäßiger Tag-Nacht-Rhythmus von besonderer Bedeutung für die Gesundheit. Tagsüber sind Astralleib und Ich-Organisation, das Seelisch-Geistige, tiefer mit dem Organismus verbunden: Der Mensch ist wach, nimmt bewusst wahr, kann sprechen und handeln. Deutlich wird dies wieder an der Körpertemperatur. Am Tag steigt die Körperkerntempera-

tur leicht an, die Wärme ist zentralisiert. Mit dem Einschlafen lockern sich die oberen Wesensglieder aus dem Leib, eine Peripherisierung der Wärme findet statt. Die Körperkerntemperatur sinkt und wir decken uns zum Schlafen zu. Auf diese Weise wird das rhythmische Wirken der Ich-Organisation im Menschen an der Körpertemperatur direkt erfassbar.

Krankheit

Wie bereits erwähnt, kommt bei Krankheit der Beurteilung des Wärmeorganismus eine wesentliche Bedeutung zu. So kann der Körper mit Entzündungen reagieren, wenn etwas „Fremdes“ von außen (Viren, Bakterien) überwunden werden muss. Um dem Fremden entgegenzutreten, reagiert er mit einer Erhöhung der Körpertemperatur, mit Fieber. Hat der Mensch die Krankheit überwunden, erfährt er eine Stärkung seiner Individualität. Besonders deutlich wird das Phänomen der Leibes-Individualisierung nach durchlebten Kinderkrankheiten, die mit hohem Fieber einhergehen. Oft sind die Kinder danach weniger infektanfällig, das Immunsystem ist stabiler. Eltern und Kinderärzte beobachten zudem einen Fortschritt in der seelischen Entwicklung des Kindes. Demgegenüber ist die Körpertemperatur bei einer Krebserkrankung häufig abgesenkt. Die Misteltherapie regt die Wärmebildung an und die Ich-Organisation kann auf die anderen Wesensglieder koordinierend und integrierend einwirken.

Zusammengefasst wirken die Kräfte der Ich-Organisation über die Wärme gestaltend und integrierend auf die anderen Wesensglieder. Nachts lockert sich das Ich mit dem Astralleib aus dem Leib und morgens verbindet es sich wieder. Das Ich ist der geistige Wesenskern im Menschen.

